

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! (Joh 14,1)

Nachdem Jesu Jünger drei Jahre mit ihm gegangen waren, sagt er ihnen diese Worte zum Abschied. Den Weg in den Tod am Kreuz muss er allein gehen. Keiner wird ihn begleiten, Petrus ihn sogar verleugnen, und alle werden ihn verlassen.

Schrecklich! Schon über die Ankündigungen sind die Jünger zutiefst – im Herzen – betroffen. Wie ist es dann nur möglich, dass ihr Herr ihnen das Erschrecken verbietet, die Angst nimmt, seinen Frieden zusagt und schließlich bei ihnen lässt?

Gott ist da. Ohne Wissen unseren himmlischen Vater geschieht nichts in dieser Welt – auch nichts, was uns Angst und Schrecken macht: die schlimmen Ereignisse um uns herum und auch nicht das eigene Versagen. Aus Liebe zu seinen Geschöpfen versorgt er uns mit dem, was wir zum alltäglichen Leben brauchen, und schenkt uns mit seinem Sohn, was wir zum ewigen Leben nötig haben.

Jesus Christus ist da. Auf seinem unbegreiflich schrecklichen Weg trug er alle unsere Sünde ans Kreuz. Sie ist vergeben und darf uns nicht mehr ängstigen. Weil Jesus nach seiner Auferstehung die Herrschaft im Himmel angetreten hat, gilt das für heute und ewig.

Der Heilige Geist ist da. Der tut nun sein Werk an erschrockenen, verzagten und versagenden Menschenherzen: Gottes Geist macht uns bereit und fähig zu glauben – an unseren Schöpfer und Erhalter, an unseren Herrn und Retter Jesus Christus.

Siegfried Zülsdorf